

Ortsgespräch

Nr. 31

DETTINGEN - WALLHAUSEN

Juni 83

*Am 15. Juli 1983
ist es soweit !*



„OB“ übergibt Radweg

„Hüttenzauber“ im Kabisland!

Wieder einmal, und sicher nicht zum letztenmal, mußte sich der Ortschaftsrat mit den Kabisländern befassen. Denn dieses frühere Gemüseland wird mehr und mehr zum Ärgernis von Anwohnern, Einwohnern, Verpächtern und Landschaftsschutz. Am Ortszugang gelegen, könnten und sollten die Kabisländer eine grüne Visitenkarte für unsere Ortschaft sein. Doch diese Wunschvorstellung ist von der Wirklichkeit meilenweit entfernt; das Gegenteil ist der Fall: Auf der früheren Anbaufläche für Gemüse ist in den letzten Jahren still und (un-)heimlich und auch ungenehmigt eine Hüttenkolonie entstanden, die in weiten Bereichen das Prädikat "sehr un schön" verdient.

Verschandelung des Ortsbildes

Der optische Eindruck von diesem Kleingartengelände ist erschreckend. Gewiß, es sind, wenn auch ungenehmigt, einige ansehnliche Hütten entstanden; doch im Ganzen gesehen ist diese wild gewachsene Siedlung dem Orts- und Landschaftsbild sehr abträglich. Nur verwunderlich, daß der sonst doch manchmal sehr kleinliche Naturschutz nicht schon längst eingegriffen hat.

Verständlich ist der Wunsch vieler Kabislandpächter, beim Kleingarten auch eine Schutz- und Gerätehütte zu haben. Solche Bauten waren nach dem sog. Kleingartenerlaß bisher auch erlaubt; jedoch dürften solche Geschirrhütten weder Fenster noch Vordach oder Überdachte Terasse und schon gar keine Feuerstelle besitzen; die Größe war auf max. 15 qm umbauten Raum begrenzt. Diese Geschirrhütten dürfen keinesfalls - wie leider oft geschehen -, die Funktion von Gartenhäusern oder gar Wochenendhäusern übernehmen. Betrachtet man die im Kabisland entstandenen Hütten unter den genannten Kriterien, so stellt

man fest, daß wohl fast alle Hütten diesem Kleingärtnererlaß widersprechen und deshalb entfernt werden müßten.

Belästigung der Anwohner

"Kampf den Hütten und Friede den Palästen"; diese Umkehrung der bekannten Parole mag sich vielleicht aufdrängen, wenn man die Auseinandersetzungen zwischen den Hüttenbesitzern im Kabisland und den Bewohnern der angrenzenden Wohngebiete betrachtet. Diese Anwohner werden belästigt z.B. durch geräuschvolle Arbeiten an Sonn- und Feiertagen, durch Gartenfeste mit Lärm, Musik und Grillfeuer, sowie durch Rauch von offenen Feuerstellen. So ist verständlich, daß die belästigten Anwohner den Hütten den Kampf angesagt haben und Ruhe für ihren Wohnbereich fordern. Sofortmaßnahmen zur Verbesserung der Situation scheitern an gesetzlichen Grundlagen und an der Überforderung der zuständigen Stellen. Die Polizei, zuständiges Organ bei Verstößen gegen Sonntagsruhe, Lärm- und Rauchbelästigungen u.ä., sieht sich nicht in der Lage, in erforderlichem Maße einzuschreiten. Nur dauernde Apelle - vor allem der Verpächter Staatl. Liegenschaftsamt und Stadt Konstanz - an die betreffenden Kabislandpächter zur Rücksichtnahme auf die Anwohner können hier vielleicht eine Verbesserung der Situation bringen. Abbruchverfügungen gegen einzelne Hütten sind wegen des Gleichheitsgrundsatzes nicht möglich. Entweder müßten dann alle Hütten mit mehr als 15 qm umbauten Raum - und das sind die meisten - abgebrochen werden, oder eben vorerst gar keine. Der Ortschaftsrat wollte aber nicht "tabula rasa" machen, denn manche der Hütten stören wegen ihrer großen Entfernung zu den Wohngebieten weder die Anwohner noch wegen ihrer ordentlichen Bauausführung das Orts- und Landschaftsbild.



Gut bürgerliche Küche, sowie bekannte Hausspezialitäten
Unsere Gästezimmer sind schön und wohnlich eingerichtet.
In den gemütlichen Gasträumen werden Sie sich sicher wohlfühlen, hier können Sie in geselliger Runde schöne Stunden verbringen.

Gasthof-Pension

Kreuz

7750 Dettingen
Tel. 07533/5182

Ordnung durch Bebauungsplan?

So faßte der Ortschaftsrat in seiner letzten Sitzung zwei Beschlüsse, mit deren Hilfe er hofft, das Problem Kabisland wenigstens längerfristig in den Griff zu bekommen.

Um den wilden Hüttenbau sofort zu stoppen, wurde eine Veränderungssperre beschlossen, die bedeutet, daß ab sofort weder Geschirrhütten noch Zäune o.ä. errichtet werden dürfen; Zuwiderhandlungen führen zu sofortigem Abbruch (sofern die Zuwiderhandlungen den Behörden bekannt werden!).

Der zweite Beschluß galt der Aufstellung eines Bebauungsplanes, der die bisherige und zukünftige Entwicklung in vernünftige Bahnen lenken soll.

Die inhaltliche Diskussion zur Aufstellung eines Bebauungsplanes zeigte die unterschiedlichen Vorstellungen des Ortschaftsrates gegenüber den Vorstellungen der Planungsbehörden der Stadt Konstanz. Dem Grünflächenamt schwebte eine perfekte Kleingartensiedlung mit uniformierten Hütten, Gemeinschaftshaus, Kanalisation, Wasserleitungen und neugebauten Wegen vor.

Genau diese möchten weder Ortschaftsrat noch Ortsverwaltung, denn im Grunde genommen sollten die Kabisländer weiterhin in erster Linie dem Gemüseanbau dienen.

Eine Kleingartensiedlung nach den Vorstellungen des Grünflächenamtes würde erstens hohe Erschließungskosten erfordern und zweitens wohl erst recht zur Belästigung der Anwohner führen. Die Nähe des Wohngebietes erlaubt nach unserer Meinung keine "echte" Kleingartensiedlung im Kabisland. Was wir fordern, ist ein "restriktiver" Bebauungsplan, der nicht unbedingt zum Hüttenbau reizt; vor allem kein Gemeinschaftshaus, keine Kanalisation, keine Wasserleitungen und neue Wege.

Der Bebauungsplan soll eine Rechtsgrundlage dafür bieten, um einige gar zu häßlich und gar zu groß geratene Hütten und Zäune beseitigen zu können. Die dann nach dem Bebauungsplan zugelassenen Hütten sollten zum Feiern von Festen nicht geeignet sein und nur als Schutz- und Geschirrhütten dienen können. Der Schutz der angrenzenden Wohngebiete vor Verlärmung muß hier unbedingt Vorrang haben.

So bleibt zu hoffen, daß die zuständigen Ämter der Stadt Konstanz die Veränderungssperre streng überwachen und den erforderlichen Bebauungsplan so schnell als möglich - zwei Jahre sind erfahrungsgemäß als schnell anzusehen - erstellt.

Die SPD-Ortschaftsfraktion wird dabei all ihren Einfluß geltend machen, um die hier entwickelten Vorstellungen zu verwirklichen.

Albert Griesmeier

Aus der SPD-Kreistagsfraktion

Zum Müllkompostwerk bei Singen

Hier ist zu sagen, daß nach einem Probeauf zur Jahreswende 82/83 das Kompostwerk jetzt voll einsatzfähig arbeitet. Daß die Beseitigung des anfallenden Mülls eine teure Angelegenheit ist, hat wohl jeder Bürger unseres Kreises in letzter Zeit erfahren. Schon jetzt zeigen sich aber Schwierigkeiten insofern, daß der dort entstehende Kompost nicht an den Mann gebracht werden kann. Die Landwirtschaft hält sich wegen der darin enthaltenen Giftstoffe vorläufig noch zurück und man muß sich deshalb ernstlich Gedanken machen, wie und wo der Kompost sinnvoll untergebracht werden kann. Nachdem der Landrat keinerlei Initiativen entwickelt, hat sich die Kreistagsfraktion der SPD erst in den letzten Tagen über dieses Thema unterhalten und es kamen einige Ideen auf den Tisch. Die Fraktion wird sich weitere Überlegungen nicht ersparen können, weil der Müll tatsächlich an den Mann gebracht werden muß, um eine weitere Verteuerung der Müllentsorgung zu vermeiden. Der Vorschlag

ist zunächst der, daß die Kommunen aufgefordert werden, dementsprechend Kompost für öffentliche Anlagen, Sportplätze und Grünzonen abzunehmen.

Fritz Weißhaupt

Übrigens: Die Vorbehalte gegen den in Singen produzierten Kompost beziehen sich vor allem auf den Gehalt an Quecksilber. Dies gelangt in der Hauptsache durch alte Batterien (Knopf-Batterien aus Uhren, Fotoapparaten usw.) und Leuchtstoffröhren in den Müll. Deshalb gibt es in Dettingen auf Veranlassung des Ortsvereins der SPD demnächst eine Sammelstelle für verbrauchte Batterien. Siehe dazu auch: "Kompostwerk produziert auf Halde".

*Ihre Garderobe ist bei uns
in guten Händen*

REINIGUNG Huber
DETTINGEN TEL. 5965

Allensbacherstr. 3

Aus dem Regionalverband

Es ist bekannt, daß in der Parteienlandschaft des Landes Baden-Württemberg zur Zeit die Frage diskutiert wird, ob die Regionalverbände weiterbestehen sollen oder ob diese aufgelöst werden sollen. Sowohl die Landes-SPD wie aber auch die Regionalverbandsfraktion der SPD sind der Auffassung, daß diese Einrichtung weiter Bestand haben soll. Dies vor allem deshalb, weil hier noch Bürgervertreter über die Situation der Region mitbestimmen können, während bei einer Auflösung der Regionalverbände die Aufgaben wahrscheinlich von den Regierungspräsidien und Landratsämter wahrgenommen würden. Ein demokratisches Mitbestimmen wäre bei Auflösung der Regionalverbände nicht mehr möglich. Auch könnte nicht mehr bürgernah gehandelt werden. Man müßte damit rechnen, daß die Entscheidungen, und die sind manchmal für die Region sehr wichtig, wieder vom Grünen Tisch aus fallen würden und eine Mitwirkung kaum mehr möglich wäre. Allein schon diese Überlegung veranlassen sowohl den Landesverband der SPD wie aber auch die Fraktion im Regionalverband für den Weiterbestand des Regionalverbandes einzutreten.

Aufstellung eines Planes über den Schutz für die Flachwasserzonen im Bodenseegebiet

Wie bekannt, haben sich die beiden Regionen Ravensburg-Friedrichshafen und Konstanz-Waldshut-Lörrach zu einem Kontaktausschuß zusammengeschlossen, um im Bodenseegebiet, kurz vor Lindau beginnend, am Überlinger See entlang, im Kreis Konstanz, dann den gesamten Überlinger See, die Konstanzer Bucht und den gesamten Untersee (ohne Schweizer Gebiet) zu erfassen. Für diese Seegebiete wurde in der Zwischenzeit ein Plan verfaßt, der Teile des Sees völlig unter Schutz stellt (Zone 1), wo also auch die sog. Flachwasserzonen völlig geschützt werden. Dieser Plan hat jetzt bei sämtlichen Seeanliegergemeinden zur Beratung und Anhörung aufgelegt. Es ist klar, daß viele Gemeinden noch Wünsche vorgebracht haben und es wird sehr schwierig sein, dies Wünsche alle einvernehmlich unter einen Hut zu bekommen. Dies vor allem deshalb, weil vor und am See in der Zone 1 keine Einrichtungen gleich welcher Art gebaut werden dürfen. Ja der Plan sieht sogar vor, daß jetzt bestehende Einrichtungen in dieser Zone mittel- bis langfristig entfernt werden müssen.

Kernkraftwerk Kaiseraugst - Kanton Aargau

Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß im Oberrheingebiet sowohl auf Schweizer Seite wie auch auf französischer Seite, eine Massierung von Kernkraftwerken und Kohlekraftwerke heute schon vorhanden bzw. geplant ist. In diesem Zusammenhang beschäftigte sich der Regionalverband selbstverständlich mit der energiepolitischen Situation unserer Nachbarländer Schweiz und Frankreich. Aufschlußreich hierbei ist der seit 1981 vorliegende, von Schweizer Dienststellen erarbeitete Lagebericht über die Auswirkungen der Kernkraftwerke und anderer Kraftwerke in bezug auf das Gebiet Oberrhein. Hierbei spielt auch eine große Rolle, wie die geplanten Kraftwerke gekühlt werden, so soll von den großen Kühltürmen Abstand genommen werden und das Kühlwasser direkt aus dem Rhein entnommen und diesem als Vorfluter wieder zugeleitet werden. Auch ist von der gemischten Kühlung die Rede, die eine Kombination von Flußwasserkühlung mit Naß- und Trockenkühltürmen darstellt. Hierbei ist es selbstverständlich, daß bei Mittel- und Hochwasser viel, bei Niedrigwasser wenig oder gar keine Abwärme in den Fluß (Rhein) abgeleitet werden kann. Ich bin der Auffassung, daß außerdem die Schweiz bei aller Betrachtung ihrer völligen Selbständigkeit doch etwas mehr mit den gegenüberliegenden deutschen Gebieten sprechen muß, weil diese Gebiete im Grundsatz genauso betroffen sind wie die eigenen. Das gleiche gilt für die französische Seite. In diesem Zusammenhang sei auch noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Kohlekraftwerk Pratteln in der Planung fertiggestellt ist und mit Sicherheit heute schon gesagt werden kann, daß dieses Kraftwerk sich zu einer weiteren Belastung des Oberrheingebietes entwickeln wird.

Fritz Weißhaupt

Café - Restaurant

"WEIHERHOF"

Haben Sie schon unsere

EISBECHER probiert?

Taglich geöffnet ab 14.00 Uhr
Freitag Ruhetag 07533/1534 Dettingen

Kompostwerk produziert auf Halde!

Die Müllbeseitigung wird von Jahr zu Jahr schwieriger und kostspieliger. Wertvolle Rohstoffe gingen durch die herkömmlichen Müllablagerungsplätze verloren. Durch das neue Kompostierwerk in Singen sollte ein neuer Weg beschritten werden, indem Müll umweltfreundlich beseitigt wird.

Kompostierung von Abfällen bedeutet, daß ein aussortierter Teil des Mülls in ein Bodenverbesserungsmittel umgewandelt wird.

Bis jetzt ist es jedoch nicht ausreichend gelungen, den Kompost aus Singen an den Abnehmer zu bringen bzw. zu verkaufen. Viele Abnehmer sind sehr kritisch, weil sie nicht wissen, was genau in dem Kompost enthalten ist. Möglicherweise ist, so wird befürchtet, unter dem Kompost Gift wie das Quecksilber aus den Batterien gemischt.

Sollte der Kompost aber nicht abgenommen werden, wird die Anlage sinnlos und auf den Bürger kommen erhebliche höhere Abfallgebührenbescheide zu.

Was kann aber nun der einzelne Bürger tun? Beispielhaft an Dettingen-Wallhausen will der SPD-Ortsverein zeigen, wie der einzelne Bürger aktiv mithelfen kann, sich selbst Kosten zu ersparen. An einigen Beispielen soll dies geschildert werden.

BATTERIEN: In Singen beim Kompostwerk wird ganz offen zugegeben, daß das Quecksilber in den Batterien großes Kopfzerbrechen bereitet, weil die Batterien schwer aussortierbar sind. In Dettingen, voraussichtlich bei der Schule will der SPD-Ortsverein in Absprache mit der Ortsverwaltung einen Behälter aufstellen, in den alte Batterien eingeworfen werden können.

ALTE MEDIKAMENTE: Alte Medikamente gehören weder in den Mülleimer noch in die Toilette. Kleine Mengen alter Arznei können in der Schwanen-Apotheke bei der Apothekerin Frau Schmalholz abgegeben werden.

ALTÖL: Auf Anregung des SPD-Ortsvereins soll beim Bauhof hier in Dettingen ein Faß aufgestellt werden, in das zu bestimmten Zeiten das Altöl kostenlos gekippt werden darf.

Im nächsten ORTSGESPRÄCH soll - wenn die Einzelheiten feststehen - bezogen auf Dettingen-Wallhausen ein Plan abgedruckt werden, welche Wertstoffsammlungen (Papier, Kleider, Glas usw.) und welche Schadstoffsammlungen (Sondermüll, Öl, Batterien) wo abgegeben und beseitigt werden können. Festzuhalten bleibt, daß der einzelne Bürger es in der Hand hat, Kosten zu sparen, wenn er dabei mithilft.

Hans Weber

Dettinger aktiv bei SPD-Kreisdelegiertenkonferenz

Bei der letzten Versammlung der Kreisdelegierten, dem höchsten Gremium der SPD auf Kreisebene, machten die 4 Dettinger Delegierten einen ausgezeichneten Eindruck.

Fritz WEISHAUPT verteidigte in einer vielbeachteten Rede die Regionalparlamente und sprach eine Reihe von Umweltproblemen in Region und Landkreis an. Helmut GLOGER leitete als Mitglied des Präsidiums zusammen mit seinen Präsidiumskollegen in gewohnter Manier die Konferenz. Einen längeren Diskussionsbeitrag zu Fragen der Satzung des Kreisvorstands lieferte das Dettinger Vorstandsmitglied Hans WEBER. Schließlich erreichte Roland SCHÖNER bei den Wahlen der 12 Beisitzer im Kreisvorstand mit der zweithöchsten Stimmenzahl einen beachtlichen Erfolg.



**Licht und Schatten
nach Maß**

Rolläden
Markisen
Jalousien
Klappläden

Rainer Kutter
Glasermeister
Tel. 5980 Dettingen Konstanzerstr. 20

Der Knoten entwirrt sich!

DETTINGER ABWASSER FLIEßT BALD IN DIE KONSTANZER KLÄRANLAGE

Nun hat auch der letzte Grundstückseigentümer nachgegeben und damit ist der Weg frei für die Verlegung des Giratsmoosbaches. Diese Verlegung wiederum ist Voraussetzung für den Anschluß des Dettinger Abwasserkanals an das städtische Kanalnetz.

SCHWIERIGE VERHANDLUNGEN

Die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern über deren Gelände der Bach gelegt werden soll, gestalteten sich äußerst schwierig. Da sollte nämlich durch den Grundstücksverkauf möglichst viel "herausspringen", sei es finanziell oder sonstwie. Der letzte Eigner hat erst nachgegeben, nachdem ein Enteignungsverfahren eingeleitet worden war.

UMWELT IST BEDROHT

Mit ihrer Verzögerungstaktik haben die Eigner erreicht, daß das Dettinger Abwasser nach wie vor, mangelhaft geklärt, in den Gnadensee fließt. Die Dettinger Kläranlage ist nämlich seit Jahren überlastet. Eine ursprünglich vorgesehene Erweiterung ist wegen des Anschlusses an Konstanz unterblieben.

ANSCHLUSS IM SPÄTHERBST

Nachdem die juristische Seite nunmehr klar ist, will das Tiefbauamt der Stadt mit Elan an die Arbeit gehen. Bis im Herbst soll der Bach umgelegt sein. Im Spätherbst kann dann auch das Dettinger Abwasser in die Konstanzer Anlage einfließen.

Roland Schöner



der Treffpunkt

Gasthaus „Kuzve“

KALTE UND WARME KÜCHE

Wallhausen

VON 12 BIS 14 UHR UND VON

18 BIS 21 UHR MONTAG RUHETAG

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

TEL. 07533/5038 FAMILIE TRUMMER

Josef Deggelmann

SCHREINERMEISTER

Fenster- Möbel- und Innenausbau
Bestattungen

7750 KONSTANZ 19-DETTINGEN

Ringstraße 155 - Telefon 075 33/5180

Fassaden von Schule und Mehrzweckhalle müssen renoviert werden.

Von verschiedenen Seiten und seit längerer Zeit wird im Dettinger Ortschaftsrat die Frage diskutiert, ob die Fassaden von Schule und Mehrzweckhalle nach über 10 Jahren einen Anstrich benötigen, um sie vor Witterungsschäden zu sichern.

Eine Überprüfung durch die Ortsverwaltung, das Tiefbauamt und Vertretern der bauausführenden Firmen hat nun ergeben, daß die seit einiger Zeit aufgetretenen Schäden ernsthafterer Natur sind. An vielen Stellen ist die äußere Betonsicht abgeplatzt; damit sind die darunter liegenden Eisenteile freigelegt und rostig geworden. Eine sofortige Ausbesserung ist damit unumgänglich.

Dieser Meinung schlossen sich auch die

Vertreter der Baufirma an: sie boten einen Zuschuß von DM 1.500,-- an.

Damit konnten sich die Vertreter der Stadtverwaltung allerdings nicht einverstanden erklären, Sie sind der Meinung, daß die äußere Betonschicht nicht die vorgeschriebene Stärke von 2 cm aufweist und deshalb auch geplatzt ist. Dies habe die Firma auch schon während der Ausschaltungsarbeiten erkannt, was den verschiedenen Ausputzstellen zu entnehmen sei.

Da damit möglicherweise schuldhaftes Verhalten der Firma vorliegt, habe sie die aufgetretenen Mängel in vollem Umfang zu beseitigen. Zu dieser Forderung der Stadt hat das bauausführende Unternehmen bisher noch nicht Stellung genommen.

Roland Schöner

Dickes Lob für Ortsverwaltung

VORBILDICHE RECHNUNGSLEGUNG HILFT SPAREN

In einem Schreiben der Kämmerei an die Ortsverwaltung erntet die Ortsverwaltung Dettingen gleich in zweierlei Hinsicht dickes Lob. Sie habe - so die Kämmerei - für den Haushaltsplan 1983 "in vorbildlicher Weise einen anderen Weg als den sonst üblichen eingeschlagen, indem sie von sich aus rechtzeitig einen eigenen Haushaltsplanvorschlag an die Stadtverwaltung gerichtet habe." Auch habe sie das Beratungsergebnis des Ortschaftsrates rechtzeitig und termingerecht an die Kämmerei geleitet. Dies habe im weiteren Verlauf der Aufstellung des Haushalts dazu geführt, "daß die Ortsverwaltung Dettingen keine weiteren Unterlagen von der Kämmerei benötigt habe. Dadurch konnte auf die Herstellung und Vervielfältigung eines weiteren besonderen Auszugs aus dem Haushaltsplan für den Ortsteil Dettingen verzichtet werden."

ORTSGESPRÄCH dankt der Ortsverwaltung für die vorbildliche Arbeit und schließt sich dem Lob der Kämmerei in vollem Umfang an.

Roland Schöner

ORTSGESPRÄCH

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Dettingen-Wallhausen
Verantwortlich: Roland Schöner
Redaktion: Klaus Burger
Gestaltung: Erich Drobek
Druck: Friedrich Romer
KN, Rheinsteig 15
Redaktionsanschrift: Sämtisblick 1,
7750 Konstanz 19 - Dett.
V.i.s.d.P.R. Roland Schöner

Gegen Einsendung eines Belegexemplars ist der Abdruck jederzeit gestattet.



Unser bester Streich: A-Z Color.

Mit der Baeuerle A-Z Color, der Superfarbe, macht das Streichen richtig Spaß. Sie ist wasserverdünnbar, wetterfest, schnelltrocknend, umweltfreundlich, hochelastisch und deckt ganz phänomenal. Einfach super!



Diese Produkte und alle Buntlacke, Holzschutzlasuren, Holzsigel, alle vorbereitenden Mittel, Tapeten, Klebstoffe, Schimmelstop, preisgünstige Dispersionsfarbe bei uns vorrätig.

Sie wissen ja: "Teuer wird das Fahren in die Stadt - erst mal sehen was OKLE hat !

Dettinger Kaufhaus

OKLE

Allensbacherstraße 3, Tel. 6229



Metzgerei Gottfried Hierling

Konstanz-Deitingen, Tel. 0 75 31 / 63 21

Das leistungsfähige Fleischer-Fachgeschäft
im Ort mit Verk.-Stelle im IFA-Kaufhaus Okle

Filialen: Wallhausen und Dingelsdorf. Eigene
Schlachtung. Feine Fleisch- und Wurstwaren –
la Räucherwaren. Festliche Fleisch- und Wurst-
platten für jeden Anlaß.

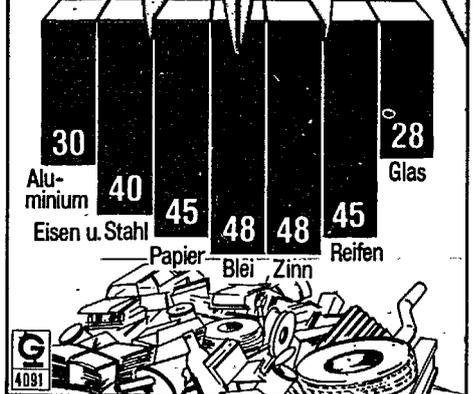


Druckerei
Romer
Buchdruck
Offsetdruck
In Druck unsere Sache
1907

Rheinsteig 15
D-7750 Konstanz
☎ 07531/23383

Rohstoff aus Abfall

Anteil von
Altmaterial
am Verbrauch
in %
BR Deutschland



Die Wiederverwertung von Altmaterial (Recycling) entlastet nicht nur die Mülldeponien und damit die Umwelt, sie wird auch für die Industrie immer wichtiger. Dies liegt einmal an den knapper und teurer werdenden Rohstoffen. Aber auch technische Gründe machen den Einsatz von Altmaterial sinnvoll. So gibt es in der Stahlerzeugung Verfahren, die ohne Schrott gar nicht möglich sind. Die Hochofen- und Stahlwerke der Bundesrepublik verbrauchen monatlich über eine Million Tonnen Schrott. Bei der Glaszerzeugung senkt der Einsatz von Altglas den Energieverbrauch der Glasschmelzen ganz erheblich.

Hausvogel als Bote	Verhältniswort	Küchengerät	nord. Gottheit	natürl. Kopfschmuck
Schleuderware				
			franz. Maler	
Kiefer nadelstichtige Krone	Sportveranstaltung		Abk. f. circa	
Brautwerber				
			Dekor	lebhaft
Holzraummaß		slaw. Herrschertitel		
Oper von Lortzing				
Zeichen für Beryllium		knapp, schmal		
Eintritt				

GASTHAUS Traube DETINGEN

Freitag Ruhetag

Liselotte Leuschner

Ihr gemütliches Landgasthaus
Nebenzimmer, für Familienfeiern
Gut bürgerliche Küche.